



Dr. Wolfgang Stein

Dr. Wolfgang Stein ist am 6. Oktober 2015 gestorben. Sein Leben war in besonderer Weise mit der Bewährungshilfe und dem Förderverein verbunden.

Als Rechtsreferendar machte er- ungewöhnlich für einen Juristen - ein Praktikum bei der Kölner Bewährungshilfe. Seine Doktorarbeit schrieb er zum Thema Bewährungshilfe. Schon in der anschließenden Zeit als junger Richter am Landgericht war er aktiv im Förderverein. Dort beschäftigten sich die Mitglieder Ende der 60er Jahre vor allem mit dem Problem der Wohnungsnot der Klienten der Bewährungshilfe. So entstand - wesentlich unter seiner Mitwirkung - die Idee, ein Resozialisierungs-Center (so der Projektname des Hauses Rupprechtstraße) zu bauen. Diese Einrichtung sollte Probanden der Bewährungshilfe Unterkunft verbunden mit Betreuung gewähren. An der Konzeption war Dr. Stein als Vereinsmitglied maßgeblich beteiligt. Er war inzwischen Referatsleiter im Justizministerium und hat sich auch von dort aus engagiert, beharrlich und schließlich erfolgreich dafür eingesetzt, dass vom Justizministerium NRW ein erheblicher finanzieller Zuschuss gewährt wurde. Das geplante Straftatlassenen-Wohnheim konnte 1977 eröffnet werden. Ohne Dr. Stein wäre dies so gar nicht möglich gewesen: Er hat trotz hoher beruflicher Beanspruchung ehrenamtlich persönlich die Bauaufsicht geführt, die Ausstattung organisiert; kein Duschkopf, keine Schraube, die nicht durch seine Hände gegangen sind.

Dr. Stein war auch kriminalpolitisch für die Bewährungshilfe tätig. Unter seiner Federführung wurde für die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Juristen ein Gesetzentwurf zur Stärkung der Bewährungshilfe erarbeitet.

Nach einigen Jahren im Justizministerium wechselte er an das Oberlandesgericht Köln. Bald danach wurde er zum Leiter der Strafrechtsabteilung im Justizministerium berufen. In all den Jahren war er auch im Vorstand des Fördervereins aktiv, regte neue Projekte an und entwickelte sie. Gleichzeitig leitete er verantwortlich zusammen mit Dr. Brüggemann die Stiftung Ausbildungsbeihilfe, die Klienten der Bewährungshilfe finanzielle Unterstützung zur beruflichen Integration gewährt.

In den letzten Jahren wurde Dr. Stein sehr krank, und es fiel ihm spürbar schwer, dass er sich von vielen Aktivitäten des Fördervereins nach und nach zurückziehen musste.

Die Bewährungshilfe und der Verein verlieren und betrauern einen besonders liebenswerten, verdienten und geschätzten langjährigen Förderer ihrer Ziele.

Hartmut Schellhoss

Seit letztem Jahr verstarben vier Menschen, die dem Förderverein eng verbunden waren. Es ist der Redaktion ein besonderes Anliegen, Peter Währ, Dr. Bernd Brüggemann, Ludwig Gierse sowie Dr. Wolfgang Stein zu gedenken.



Peter Währ

Am 12.07.2014 verstarb mein Kollege und Freund Peter Währ bei einem Bergunfall im Berchtesgadener Land. Seit vielen Jahren wanderte und kletterte er in den Alpen, unternahm weite Reisen nach Australien, Kanada, Grönland, wusste aber auch durchaus die heimatlichen Wandergebiete zu schätzen so z.B. den Rheinsteig, die Eifel, die Rhön und andere.

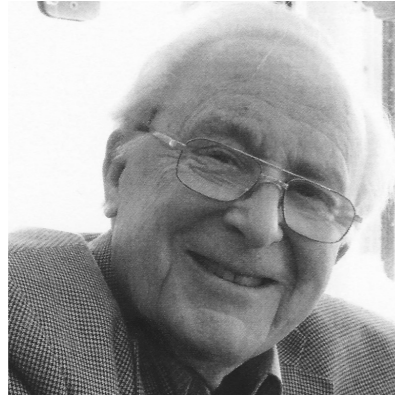
Viele Kilometer haben wir zusammen zurückgelegt, intensive Gespräche geführt, über den gemeinsamen Beruf und die Kollegen geredet, uns aber auch gerne über Literatur, Musik, Politik, Technik, Sport, Philosophie auseinandergesetzt, oder uns einfach nur gegenseitig die Welt erklärt und durchaus auch gelästert. Gerne haben wir gemeinsam gut gekocht, das Essen und eine gute Flasche Wein genossen.

Peter war seit 01.10.1985 als Bewährungshelfer beim Landgericht Köln tätig und hat in diesem Zusammenhang, neben seiner Tätigkeit in der Betreuung von Klienten mehrere kollegiale Reisen zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in England und Österreich mit vorbereitet und durchgeführt. In den letzten Jahren war er für die EU in Programmen zur Angleichung der Systeme des Strafvollzugs und der Strafaussetzung zur Bewährung unter anderem in Weißrussland und zuletzt in Montenegro tätig.

Peter war ein lustiger Mensch, der auf ein Stichwort kabarettreif reden konnte, gleichzeitig aber auch sehr nachdenklich und ernsthaft sein konnte.

„Schade, daß du gehen mußt, lang vor deiner Zeit,
So wie ich die Dinge seh', tut's dir selbst schon leid.
Einfach so hinauszugeh'n, hast du mal bedacht,
Was dein Fortgeh'n uns, mein Freund, für einen Kummer macht.“ (Reinhard Mey)

Claus Ott



Dr. Bernd Brüggemann

Der Förderverein hat von seinem langjährigen Vorsitzenden Dr. Bernd Brüggemann Abschied nehmen müssen, der am 20.07.2014 verstorben ist.

Dr. Brüggemann hat den Verein von 1975 bis 2003 – unglaubliche 28 Jahre lang – geleitet und geprägt. In diese Zeit fallen die Weichenstellungen für das Haus Rupprechtstraße und die Herausforderungen, die mit den „Gründerjahren“ dieses Hauses der Straffälligenhilfe zwangsläufig verbunden waren. Unvergessliche Verdienste erwarb er sich, als er – das große persönliche Ansehen, das er als hoher Richter in Köln genoss, in die Waagschale werfend – seine schützende Hand über das Haus hielt und dadurch neuen Konzepten freie Bahn schuf. Dass das Haus heute wie selbstverständlich im Herzen von Sülz seinen Platz gefunden hat, bleibt sein Verdienst.

Dr. Brüggemann führte den Verein mit der Präzision des Juristen, dem Geschick eines Kölners und der Disziplin eines Hanseaten. Was auf den ersten Blick widersprüchlich erscheint, erhellte sich dem, der das Glück hatte, ihn ein bisschen näher kennen zu lernen, schnell. Er war ein herausragender Jurist, zeichnete für wegweisende Urteile des Oberlandesgerichts verantwortlich (wer kennt nicht das legendäre „Kölsch-Urteil“ seines Senats, wonach sich Kölsch nur nennen darf, was in Köln gebraut wird!), zählte Richter des Bundesgerichtshofes zu seinen engen Freunden, hatte selbst aber dem Ruf zum Bundesgerichtshof widerstanden – seine Familie war ihm wichtiger. Er war nicht der „trockene Jurist“, wenn auch sein Denken strengen rationalen Regeln folgte. Er war sicher auch nicht der (schulterklopfende) „kölsche Jung“ – und doch war ihm völlig unverständlich, dass es in Köln Richterkollegen gab, die am Weiberfastnachtstag (gerichtliche!) Sitzungen abhielten! Seine privaten und beruflichen Weggefährten kannten ihn als geselligen, allen sportlichen Aktivitäten zugeneigten Menschen. Zusammenführen und Zusammenhalten waren für ihn die Leitlinien seines Lebens. Das galt im familiären Bereich wie im Freundeskreis. Es galt ebenso im beruflichen Umfeld – seine (damals) jungen Kollegen und Kolleginnen verehren ihn bis heute als väterlich wohlwollenden, zugleich aber auch prägenden Mentor – wie im ehrenamtlichen Bereich der Straffälligenhilfe.

Es war diese Souveränität im privaten wie im beruflichen Bereich, die seine Persönlichkeit ausmachten, eine Souveränität, die ihn nicht zögern ließ, auch eigenen Bedenken zum Trotz sein Wort zu verpfänden, die den Konzeptoren des Hauses Spielraum und dem Team des Hauses Rupprechtstraße die Sicherheit gab, die ein solches Haus braucht – die Souveränität, die sich wie ein schützender Schirm über das Haus legte.

Dr. Brüggemann starb kurz vor Vollendung seines 89. Lebensjahres. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Sein Name wird mit dem Förderverein untrennbar verbunden bleiben.

Wolfgang Heidemann



Ludwig Gierse

Am 4. Mai 2015 starb – im stolzen Alter von 101 Jahren – Ludwig Gierse.

Vor Ausbruch des ersten Weltkrieges geboren, umspannte sein Leben die Geschichte Deutschlands vom Kaiserreich über zwei Weltkriege bis zur Bundesrepublik. Er erlebte als junger Mann die Weimarer Republik. Er war Zeuge der Teilung Deutschlands, durfte aber auch die Wiedervereinigung erleben. Wie viele seiner Generation war er aber auch Opfer dieses Teils der deutschen Geschichte, der Kriegswirren, der Vertreibung der Deutschen aus dem Herzen europäischer Kultur jenseits des – sodann – „Eisernen Vorhangs“.

Von seinen literarischen Neigungen musste er sich unter dem Druck der Zeit verabschieden, aber Erfüllung fand er auch in der Sozialarbeit. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins Bewährungshilfe Köln, war Vorstandsmitglied und lange Zeit für die „Kasse“, also die Finanzen, verantwortlich. In dieser Zeit focht er Kämpfe mit den Steuerbehörden um die Gemeinnützigkeit des Vereins aus, die uns heute – weil immer wieder neu aktuell – schmunzeln lassen. Im hohen Alter verwirklichte er seine alten Träume literarischer Tätigkeit. Noch als Hundertjähriger hat er sich bei bewundernswerter geistiger Frische für den Förderverein interessiert.

In schöner Regelmäßigkeit erhielt er die Einladungen zur jährlichen Mitgliederversammlung. In schöner Regelmäßigkeit entschuldigte er sich, dass sein Alter eine Teilnahme an der jährlichen Mitgliederversammlung nicht mehr zuließe. Wir hätten dieses Ritual gern noch länger fortgesetzt.

Wolfgang Heidemann
